

Richtig starke Charaktere bremsten das Trinkvergnügen in keinster Weise. . .

Majestätischer Auftritt im Sacher



Foto: Markus Tschopp

Hotel Sacher-Direktorin Angélique Lassiwe und Christoph Vogl von der Brennerrei Guglhof, der seine Rote Williams kredenzte.

Salzburger Nockerln

TINA LASKE



„Wir sind seit vielen Jahren einer der Hauptlieferanten des Hotel Sacher, deshalb freut es uns sehr heute hier einen Weinabend, insbesondere für die Salzburger, zu gestalten“, betonte Hermann Döllerer, der zu diesem Anlass natürlich zwei der renommiertesten österreichischen Winzer an seiner Seite hatte.

Bernhard Ott war einer der ersten Spitzenwinzer, der auf biodynamische Bewirtschaftung setzte und gilt als absoluter Grüner Veltliner-Experte. „Sein ‚Fass 4‘ hat durch seine pfeffrige und würzige Note und dem herrlichen Fruchtroma einen so trinkfreudigen Charakter, dass man nur schwer von ihm genug kriegen kann“, schmunzelte Döllerer.

Damit man allerdings nicht schon zu Beginn des

fünfgängigen Menüs in der Zirbenstube den Boden unter den Füßen verliert, war Einhalt geboten. Denn auf Otts Weiße folgten Albert Gesellmanns Rote, und die sind für ihre Kraft und ihr Volumen bekannt. „Unsere Trauben reifen unter der Sonne des Burgenlands – und die hat nun mal Kraft. Mir ist wichtig, dass ein Wein charaktervoll ist und die Handschrift des Winzers trägt“, betonte Gesellmann.

Wobei nach einer kräftigen Stärkung mit Tafelspitz vom Pinzgauer Jungrind, Saibling aus dem Bluntatal sowie Filet vom Salzburger Milchkalb konnten die Weinschmecker locker noch ein zweites Glas vom ‚Blaufränkisch Hochberg‘ und dem ‚Bela Rex‘ vertragen.

Letzterer ist übrigens nach dem ungarischen König Bela IV. benannt. „Während seiner Regierungszeit wurde Deutschkreuz 1245 zum ersten Mal urkundlich in Zusammenhang mit Wein genannt“, so Gesellmann.

Gekrönt mit 97 von 100 Punkten ist auch die „Rote Williams“ von der Brennerrei Guglhof in Hallein. „Sie ist enorm fruchtig und intensiv am Gaumen und in der Nase“, verriet Christoph Vogl bei der exklusiven Verkostung im Hotel Sacher.

Spitzenwinzer: Albert Gesellmann und Bernhard Ott tischten die besten Tropfen aus ihren Kellern auf.

Nowak präsentierte seine Lesereise durch die Mozartstadt im Sacher:

Literarischer Dämpfer für die Salzburger?

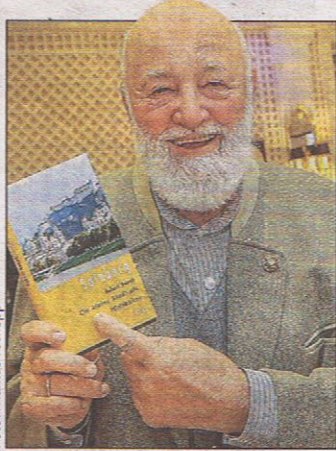


Foto: Markus Tschopp

Sepp Forcher liest nach

„Ich war mir völlig im Klaren, wenn ich ein Buch über Salzburg schreibe, bin ich ungefähr der 375. – und natürlich hab ich mir vorgenommen nicht all die Klischees wie Mozart oder Sound of Music anzuführen. Aber im Endeffekt sind es enorm wichtige Faktoren dieser Stadt, an denen man nicht vorbeikommt. Dennoch glaube ich, sie auf eine völlig andere Art beleuchtet zu haben“, so Hubert Nowak.

Ob dem so ist, wird sich beim Studieren des Buchs

„Lesereise Salzburg. Die kleine Stadt als Weltbühne“ vom ehemaligen ORF-Salzburg-Chef herausstellen.

Sepp Forcher ist auf die Lektüre schon

gespannt. „Der Titel ‚Die kleine Stadt...‘ gefällt mir, er ist fast ein leichter literarischer Dämpfer für die Salzburger.“

Fritz Egger hat schon hineingeschmökert und gab Freitagabend im Hotel Sacher eine Hörprobe daraus. „Dank des Büchleins weiß ich nun, dass sich alle Festpielkünstler im Triangel bei Franz Gensbichler treffen“, schmunzelte der Kabarettist und „Jedermann“-Schuldknecht schelmisch.



Foto: Markus Tschopp

Hubert Nowak präsentierte sein Buch



Foto: Markus Tschopp